

# **"Le Crime fait la honte, et non pas l'échafaud!" (Corneille)**

**Eine knappe Antwort von Notger Slenczka auf Unsachlichkeiten von Herrn Markschies**

**Herr Markschies in einem Zeitungs-Kommentar zum Anschlag von Halle:**

**"Ich glaube das alles [die zuvor aufgezählten, s.M.n. unzureichenden Einschätzungen des Anschlags von Halle; N.Sl.] inzwischen nicht mehr und bin der Ansicht, dass wir unsere Anstrengungen gegen den Antisemitismus deutlich verstärken müssen. Und ich bin überzeugt, dass wir zunächst im eigenen Hause aufräumen sollten. Denn es gibt in den christlichen Kirchen nicht nur eine unselige Tradition der Judenfeindschaft, sondern nach wie vor schlimme Entgleisungen. Manche Christenmenschen beschreiben ihr Verhältnis zum ersten Teil der christlichen Bibel als 'Fremdeln' und erklären eine ganze Hälfte der Heiligen Schrift zum Dokument einer fremden Religionsgemeinschaft. ..."**

**(Markschies, die Kirche 42/2019, S. 1; der ganze Text ist auf meiner homepage als scan zugänglich)**

Mit diesen Wendungen wird (nicht nur meiner Meinung nach) auf meine 2013 erstmals vorgetragene Position zum AT angespielt; sie wird damit als kirchlicher Antisemitismus rubriziert.

Herr Markschies nennt keinen Namen. Das offene Visier ist seine Sache nicht.

Herr Markschies meidet und verweigert bekanntlich seit 5 Jahren – ausdrücklich! – die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit meiner Position (vgl. die unter <https://www.theologie.hu-berlin.de/de/professuren/professuren/st/AT/dokumente-2015-17-1> dokumentierten Äußerungen seit 2015). Das ist weise, denn als Fachmann für die Alte Kirche ist er auch hier fehl am Platz. Und diese Verweigerung ist klug und gut nachvollziehbar angesichts dessen, was er hier und da doch einmal zur Sache geäußert hat (vgl. sein Heftchen 'Das Reformationsjubiläum und der christlich-jüdische Dialog, 2017; dazu Notger Slenczka: <https://www.theologie.hu-berlin.de/de/professuren/professuren/st/AT/texte-zur-debatte-seit-2017-2/slenczka-antworten-markschies-1/view>).

Herr Markschies meidet also die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit meiner Position, verbindet dies aber damit, dass er sie seit 2015 immer wieder unter 'Antisemitismus' rubriziert und in das Umfeld des Anschlags von Halle zieht. Ich sehe darin ein Indiz einer argumentativen Hilflosigkeit: er kann offenbar anders nicht ausdrücken, was ihn an dieser Position stört.

Zur Sache, auch zum Vorwurf des Antisemitismus, habe ich alles Nötige gesagt. Wer es nachlesen will, kann das tun (Slenczka, Vom Alten Testament und vom Neuen, Leipzig 2017). Wer mich kritisch befragen will, kann das unter den üblichen Kontaktmöglichkeiten ebenfalls gern tun. Wer aber diese unsachlichen Anwürfe und üblen Nachreden für bare Münze nimmt, auf dessen positive Einschätzung lege ich keinen gesteigerten Wert; ich werde mich bestimmt nicht bemühen, ihn oder sie eines Besseren zu belehren.

**Nachtrag:** Nach Abschluss dieser Stellungnahme kam mir das Grußwort von Herrn Markschies im jüngsten newsletter des IKJ (12/2019) zu Gesicht (zugänglich auf meiner homepage). Ich nehme diesen weihnachtlichen Gruß im Geiste von Weihnachten zur Kenntnis. Er spricht für sich; eine Nötigung zur Änderung meiner vorliegenden Stellungnahme ergibt sich daraus nicht.